

Tübingen, die Brutstätte für Menschenverbrecher

Joachim Langs Referat des faktenreichen Vortrags von Horst Junginger lässt sich nochmals auf den Punkt bringen: Tübingen war die zentrale Brutstätte der Massenmörder und anderer Verbrecher in der NS-Zeit sowie Unterschlupf für hochrangige NS-Funktionäre nach 45. Das wurde 1997 einer breiten Öffentlichkeit durch die Ausstellung >im vorfeld des massenmordes<, an der Horst Junginger bereits mitwirkte, bekannt gemacht. Was in der Fachwelt unbestritten ist, löst in Tübingen immer wieder ungläubige Fragen aus. Ihnen zugrunde liegt nach wie vor offenbar die Schuldfrage. Ich denke, für uns Wissenschaftler steht diese Frage seit langem nicht mehr im Vordergrund. Wenn wir einen politischen Beitrag zur Diskussion des 3. Reiches leisten wollen, dann wollen wir vorwiegend Beschönigungen und Verherrlichungen dieser Zeit etwa bei Neofaschisten entgegenwirken. Und da steht Tübingen in einer weiteren Hinsicht wieder im Zentrum: Von Tübingen aus wird Deutschland mit neofaschistischen Veröffentlichungen überschwemmt, die jedenfalls in Tübingen verlegt werden. Tübingen hat also Grund, sich der deutschen Vergangenheit im 3. Reich besonders zu stellen.

Gerd Simon
Burgholzweg 52
72070 Tübingen